

## Geplatze Kragen

Kennen Sie diese Situationen, in denen sie denken: „Noch ein Wort und mir platzt der Kragen“? Ich denke, dass bei jedem und jeder von uns irgendwann einmal der Punkt erreicht ist, an dem das berühmte Fass zum Überlaufen gebracht wird, wir es einfach nicht mehr ertragen können, und uns die Contenance verloren geht.

Immer wieder verlangen uns unsere Mitmenschen ein gehöriges Maß an Geduld ab. Sie strapazieren unsere Nerven, weil sie sich einfach nicht so verhalten, wie wir es erwartet oder gewünscht haben, oder weil sie Standpunkte vertreten, mit denen wir nicht klarkommen. Auch enge Freunde und Familienmitglieder können unseren Langmut ganz schön auf die Probe stellen durch permanentes Nachfragen, mangelndes Zuhören oder gezieltes Weghören. Je wichtiger mir Menschen sind, je näher sie mir stehen aber auch die stärker ich von ihnen abhängig bin, desto größer ist meine Bereitschaft und meine Fähigkeit, auch mal „Fünfe gerade sein zu lassen“ und nicht gleich zu explodieren. Aber, wie gesagt, irgendwann ist auch das größte Maß mal voll und dann gibt's richtig Stress. Nach einem solchen emotionalen Ausbruch ist die Stimmung dann aber nicht unbedingt besser. Zwar ist ein bisschen weniger Adrenalin in der Blutbahn, allerdings hat das dann möglicherweise einen Haufen zerschlagenen Porzellans mit sich gebracht und zu pflegende Wunden – bei mir genauso wie bei meinem Gegenüber.

Doch emotionale Ausbrüche gehören zu unserem Leben dazu. Selbst unser großer Freund und Bruder Jesus Christus war nicht immer nur beherrscht. Denken wir an die Szene, in der er die Geldwechsler aus dem Tempel geschmissen hat oder auch an Situationen, in denen seine Jünger mal wieder nichts verstanden haben und Jesu Gelassenheit einfach mal auf der Strecke blieb.

Was allerdings niemals auf der Strecke bleibt, das ist seine Liebe zu uns Menschen. Diese Liebe erträgt alles, sie überstrahlt alles und sie ist eine stabile Konstante in unserem Verhältnis zu Gott. Im Buch des Propheten Jesaja heißt es: „Ich streckte meine Hände aus den ganzen Tag nach einem ungehorsamen Volk, das nach seinen eigenen Gedanken wandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.“

Gott streckt seine Hand nach uns aus und das, obwohl wir ungehorsam sind. Vieles in unserem Leben kann sich ändern, wenn wir unsere Hand auch nach ihm ausstrecken und so uns seiner Liebe nicht nur sicher sind, sondern in ihr Leben.